

Baden gehen im Luttersee

Fraktionen von BfGT und SPD wollen neue Nutzung des Baggersees vorantreiben

VON MATTHIAS GANS

■ **Gütersloh.** Es ist nicht der erste Anlauf, den die Fraktionen von BfGT und SPD nehmen, um aus dem Luttersee einen Badesee zu machen. Bereits im vergangenen Jahr stellten beide Parteien den Antrag, Planungen aufzunehmen. So wurde die Basis für die Möglichkeit eines öffentlich zugänglichen Geländes im aktuellen Rahmenplan für den Ortsteil Blankenhagen festgeschrieben. Nun gibt es offenbar neue Investoren. Deshalb soll die Verwaltung die Planung und baurechtlichen Voraussetzungen schaffen, um mit der Umwandlung in einen Badesee beginnen zu können.

„Seit Mitte Juni laufen Gespräche zwischen BfGT und Vertretern der Eigentümerfamilie des Baggersees in Blankenhagen, um das circa 16 Hektar große Gelände in Zukunft als Badesee der Öffentlichkeit zugänglich machen zu können“, heißt es in einer Mitteilung beider Fraktionen. Investoren und Betreiber stünden bereit und warteten, dass die Verwaltung „Grünes Licht“ für das Vorhaben gibt.

Namen will Norbert Morkes (BfGT) nicht nennen. „Doch wir würden keinen Antrag stellen, wenn wir keine ernsthaften Investoren hätten.“, sagt er. So wolle ein Investor den See nur einzäunen und als Wertanlage betrachten, teilt Morkes auf Anfrage mit. Ein anderer würde ihn indes „sehr gern“ in einen einen Badesee umgewidmet sehen.

Ginge es so flott zu, wie BfGT und SPD es sich wünschen, könnte das Ergebnis der planungs- und baurechtlichen Prüfung dem Planungsausschuss im Herbst mit einem entsprechenden Beschlussvorschlag präsentiert werden. „Das beschleunigt die Verhandlungen, so dass im nächsten Sommer schon legal im Luttersee gebadet werden könnte“, stellt sich Morkes den idealen Ablauf vor.

Investoren seien notwendig, weil die Stadt die vom Eigentümer verlangte Summe (es soll



Es hat sich ausgebaggert: Der Luttersee soll Badesee werden. Das wünschen sich so schnell wie möglich (v. l.) Thomas Ostermann (SPD), und Sylvia Mörs und Norbert Morkes (beide BfGT).

FOTO: NW

sich um einen größeren sechsstelligen Betrag handeln) nicht aufbringen könne. Für Morkes besteht Handlungsbedarf, weil der See nicht mehr zum Sandabbau genutzt werde und jetzt schon zum Baden und für nächtliche Partys diene – mit ungewisser Rechtssicherheit für den Eigentümer, etwa wenn anonym über Facebook zu Partys aufgerufen würde.

Einen potenziellen Betreiber gibt es mit Matthias Markstedt, der bereits das Wapelbad revitalisiert hat. Er stellt sich eine Genossenschaft als Betreiberform vor. „Wenn 1.000 Gütersloher mit 500 Euro dabei sind, können wir die notwendigen Investitionen tätigen“, sagt Markstedt. Nicht nur Parkplätze, Kiosk und sanitäre Anlagen müssten erstellt werden. Zum Schutz vor Vanda-

lismus müsste es eine durchgehende Nutzung des Seegelandes geben, etwa durch einen Campingplatz. „Das ist ein Non-Profit-Unternehmen“, glaubt Markstedt und hofft darauf, dass ein Investor, der das Gelände kauft und dann günstig verpachtet, sich dem Gemeinwohl verpflichtet fühle. „Ich finde die Idee gut, aber die Chancen, dass es gelingt, stehen eins zu zeh.“